

ischen Kosaken abgeflant. Semerov steht jetzt auf dem rechten Ufer des Flusses Jugo do, drei Meilen vom Eisenbahnknotenpunkt Karinskaja. Kleine Abteilungen sind über den Fluß gegangen und haben die Bahn zu beiden Seiten des Knotenpunktes besetzt. Die Hauptmacht der Kosaken wartet mit dem Vorwärt, bis die Brücken über die Flüsse Dron und Jugo do wieder hergestellt sind. Die Streitkräfte der Bolschewiken haben sich nach China zurückgezogen. Es sind noch dreizüge mit Bolschewiken von Chaborakly unterwegs.

Arbeit zum Sturze Lenins.

Kopenhagen, 15. Mai. (Korr. Rundsch.) Nach russischen Blättermeldungen entfallen die Bolschewiken in der letzten Zeit eine intensive Tätigkeit, um Lenins zu stürzen und die Andranjan ihres Führers Marlow zum Präsidenten der russischen Republik durchzusetzen.

Trotski maniert sich vom Bolschewik zum Militäristen.

Stochohm, 15. Mai. Die „Times“ melden aus Christiana. Die Gerüchte vom bevorstehenden Sturz der Magimalkisten sind unbegründet. Sie haben ihren Aspiration offenbar darin, daß die Sowjets eine gewisse Mäßigung in ihrer Politik gebracht haben. Trotski ist Vorkämpfer der allgemeinen Wehrpflicht geworden. Man beschuldigte Trotski in derselben Weise, wie er es seinerzeit mit Kerenski, wegen seiner Wehrpflichtbestrebungen des Verrates.

Rumänien.

Die am Kriege schuldigen Ministerien unter Anklage.

B. Bukarest, 13. Mai. Das Regierungsblatt „Steagul“ meldet, daß an den zuständigen Stellen die notwendigen Grundlagen für eine Anklage gegen die Kabinette Bratianu und Bratianu-Lale Jonescu gesammelt werden. Welche Auffassung hierbei das Kabinett Marghiloman im einzelnen hat, geht aus einem Aufsatze desselben Blattes hervor, in dem dem gewesenen Ministerpräsidenten seine Sünden vorgeworfen werden. Er habe schon im September 1914 mit Rußland einen Vertrag geschlossen, obgleich ein Bündnis mit den Feinden Rußlands bestanden habe. Bratianu habe die Verfassung verletzt, als er den rumänischen Boden von fremden (russischen) Truppen betreten ließ, ohne hierzu die Bewilligung durch ein Gesetz erlangt zu haben. Er habe sich mit einer lächerlichen kleinen russischen Truppenmacht begnügt. Der Ministerpräsident habe die Vereinerung seiner Partei freunde begünstigt, die einen schwanenhaften Handel mit dem Staatsvermögen trieben. Endlich habe er es verabsäumt, die Friedensgelegenheit in Drech-Sitovsk anzunehmen.

Die neuen Kammerwahlen.

Berlin, 15. Mai. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Bukarest: Ministerpräsident Marghiloman hält sich gegenwärtig in Jassy auf, um die Kandidatur der Regierungspartei für die Moldau festzustellen. Er wird am Freitag zurückkehren und dann wird in Bukarest die endgültige

Feststellung der Regierungskandidaten für die Parlamentswahlen in den besetzten Gebieten erfolgen.

Türkei.

Friedensschluß mit Finnland.

AB. Konstantinopel, 14. Mai. (N. M.) Der Friede zwischen dem ottomanischen Reich und Finnland wurde am 11. Mai in Berlin durch die Delegierten beider Länder unterzeichnet.

Deutsches Reich.

Ansprache Kaiser Wilhelms in der alten Kaiserstadt Aachen.

Aachen, 14. Mai. Vor einigen Tagen weilte Kaiser Wilhelm, aus dem Großen Hauptquartier kommend, auf der Durchreise in Aachen und stattete dem Rathaus, wo gerade eine Stadtverordnetenversammlung stattfand, einen Besuch ab. Er begab sich in den Sitzungssaal der Stadtverordneten und hielt an die Herren etwa folgende Ansprache:

„Von der Westfront kommend, freut es mich, die Herren hier begrüßen zu können. Im Westen habe ich das halberwüdete Frankreich besichtigt. Da gewinnt man erst recht den Eindruck von dem Grausiger, von dem unser Vaterland verschont geblieben ist. Wer etwa kleinmütig werden sollte, der würde einmal einige Tage an die Front gehen und sich die Verwüstungen ansehen, dann wird er nicht mehr klagen und mit seinem Bos zufrieden sein. Dann wird er die Mühseligkeiten, Entbehrungen und Schrecknisse des Krieges mit Geduld tragen. Wenn die Herren sich hier in sicherer Ruhe zur Friedensarbeit zusammenfinden können, so verdanken Sie das unserem unvergleichlichen Heere. Die Offensive geht gut vorwärts: 800 000 Engländer sind bereits außer Gefecht gesetzt, 1600 Geschütze erbeutet. Die Franzosen müssen überall einrücken. Hart werden die Gegner mitgenommen; sie haben es auch nicht besser verdient. Die Sache im Westen wird gemacht, aber wir müssen Geduld üben. Millionen unserer Soldaten nicht an einem Tage erreichen. Schwere Arbeit ist zu leisten, aber dafür haben wir ja auch tüchtige Schmiebe.“

Den Osten haben wir geöffnet, in der Ukraine geht es auch vorwärts. Aus der Ukraine sind die ersten Lebensmittelzuschüsse in Berlin eingetroffen: dadurch wird unsere Lebensmittelversorgung gebessert. In Sebastopol haben wir eine starke, reich beladene Panzerflotte erbeutet; dort werden wir uns den Verkehr auf dem Schwarzen Meere wieder ermöglichen.

Nun meine ich, ist es auch Zeit, alles fremdländische abzunehmen, alles französische Parlieren muß aufhören. Sprechen wir lieber unser deutsches Platt!

Unter begeisterten Hochrufen verabschiedete sich hierauf der Kaiser.

Verlangen nach dem Anschluß Elsaß-Lothringens an Preußen.

Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Vossische

Zeitung“ meldet aus Stuttgart: In der zweiten Kammer wurde bei der Statberatung von Abgeordneten Hoffmann die Mitteilung gemacht, daß sieben elsässische Gewerkschaften sich zusammengenommen haben, um eine Agitation gegen die Autonomie Elsaß-Lothringens und für den Anschluß an Preußen zu organisieren. Der Anschluß Elsaß-Lothringens an Preußen würde ein Nebenpreußen schaffen, demgegenüber die übrigen Bundesstaaten nur ein Teilleben führen würden. Aus diesem Grunde wird der schärfste Protest gegen diese Agitation erhoben.

Verhandlungen über die Nord-Dobrußja.

Berlin, 15. Mai. Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Es ist wahrscheinlich, daß der Großvesier Taalat Pascha im Laufe dieses Monats in Berlin eintreffen wird. Die Reise würde mit den Beratungen über die Nord-Dobrußja zusammenhängen.

Transkaukasische Republik.

Vor Friedensverhandlungen.

Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Nach dem „Berl. Tagbl.“ werden seit Samstag 14 Tagen in Batum Friedensverhandlungen zwischen der transkaukasischen Republik und den Mittelmächten gepflogen. Die Anerkennung der transkaukasischen Republik ist bisher nicht erfolgt. Die Verhandlungen scheinen ziemlich schwierig zu sein.

Inland.

Die beiden Kaiser.

AB. Wien, 14. Mai. Kaiser Karl hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gerichtet:

Telegramm Kaiser Karls.

„In dem Augenblicke, da ich auf der Heimkehr den gelagerten Boden des Deutschen Reiches verlasse, ist es mir ein wahres Herzensbedürfnis, die meinen noch-maligen wärmsten Gruß und den herzlichsten Dank für die nicht nur so gütige, sondern auch wahrhaft freundschaftliche Aufnahme anzusprechen, die ich gestern bei Dir gefunden habe. Hochbegeistert über unsere einverständliche Ansprache, rufe ich Dir vom Herzen und in treuer Freundschaft: Auf baldiges Wiedersehen! zu.“

Karl.

Die Antwort Kaiser Wilhelms.

Hierauf hat Kaiser Wilhelm mit nachfolgender Depesche geantwortet: „Bei Dank für Dein freundliches Telegramm. Ich freue mich herzlich, daß Du von Deinem hiesigen Besuche so befreit bist. Auch mir war es eine große Freude, Dich gesehen und in unseren eingehenden Besprechungen aus neue unsere volle Uebereinstimmung über die uns leitenden Ziele festgestellt zu haben. Ihre Wirksamkeit wird unseren Reichen großen Segen bringen. Ich hoffe, bald in der Lage zu sein, Deiner gütigen Aufforderung nachzukommen. Herzliche Grüße Rita und Dir. In treuer Freundschaft Wilhelm.“

Marburger Volkstag und sein parlamentarischer Einfluß.

Von unserem Wiener Vertreter. Der Marburger Volkstag, worüber heute im Parlament ein Bericht vorliegt, wurde von den alpenländischen Abgeordneten

sehr eingehend besprochen. Dieses Ereignis war nicht ohne Einfluß auf die Beratungen bei den Kommissionen der Deutschnationalen und Christlichsozialen, die heute zur Beratung der Verfassungsreform wieder eine gemeinsame Sitzung abhielten. In dieser Verhandlung wurde das Kapitel über die südslawische Frage abgeschlossen und nunmehr wird der Regierung ein Bericht vorgelegt werden. Man erachtet, daß die südslawische Frage seitens der Regierung wie der alpenländischen Abgeordneten nicht übergangen werden könne und daß die Abgeordneten wohl ihren Einfluß auf die weitere Behandlung dieser Frage werden geltend machen müssen. Jedenfalls wird die Regierung, sobald sie an die Lösung der südslawischen Frage schreitet, der Stimmung der Deutschen Unterstaatssekretäre und Krains, sowie jener in den südslawischen Ländern ihr Augenmerk zuwenden müssen. Und wenn alpenländische Abgeordnete erklären, daß der Deutsche Volkstag in Marburg ein warnendes Zeichen sei, so stimmt das vollauf. Denn keine Regierung, möge sie nun Seidler oder anders heißen, kann an solchen Zeichen achtlos vorübergehen.

Gründung einer Reichspartei und anderer Wirrwar.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 15. Mai. Sehr interessante Dinge spielen sich heute im Herrenhause ab. Die aus der Gruppe der Rechten ausgetretenen Mitglieder haben sich zusammengenommen und wollen eine neue Partei im Herrenhause unter dem Titel „Reichspartei“ gründen, deren Obmann der klerikale Graf Walsterkirchener werden soll. Diese Gruppe wird aus etwa 25 Mitgliedern bestehen und zu ihr dürften noch einige Mitglieder der Mittelpartei stoßen, die sich in ihr nicht wohl fühlen. Die neue Reichspartei im Herrenhause wird streng liberal und konfessionell sein. Man kann sehr begierig sein, was diese Parteigründung haben und drüben, in Oesterreich und Ungarn für eine Wirkung auslösen wird. Jedenfalls ist es eine symptomatische Erscheinung. Sehr beachtenswert sind auch die Vorgänge, die sich gestern in der Verfassungspartei abspielten. Dr. v. Baernreither, der in seinem Bericht über die letzte Konferenz bei Seidler mitteilte, daß die Erklärung, die die Abgeordneten der Verfassungs- und Mittelpartei gemeinsam abgaben, wohl keine Mißtrauens-, aber auch keine Vertrauenskundgebung für den Ministerpräsidenten ist, will damit den deutschnationalen Abgeordneten wieder Honig um den Mund streichen. Tatsache ist, daß die Verfassungs- und Mittelpartei, wie wir schon seinerzeit zu berichten Gelegenheit hatten, ihren Kampf gegen Seidler, bei dem sie dann ungehalten sind, und die deutschnationalen Abg. des Abgeordnetenhauses, die mit den Herrenhausmitgliedern gemeinsame Sache machten, blamiert dastanden, darüber helfen auch die Auslegungen Baernreithers nicht hinweg. Noch eine weitere interessante Mitteilung wurde in dieser Sitzung gemacht, nämlich, daß die Herausgabe der Verordnung über die Kreiseinteilung Böhmens bis Pfingsten verschoben wird, weil die Tschechen zu Pfingsten ihre nationalen Feste feiern, an denen sich auch Kroaten und Südslawen beteiligen werden, und man da die nationalen Gefühle der Tschechen schonen wolle. Diese Behauptung wird von südböhmischen deutsch-böhmischen Abgeordneten bestritten und man erklärt,

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Er holte sein Taschentuch hervor und tupfte den Schweiß von der heißen Stirn, den ihm diese Stunde angedrückt hatte. „So will ich Rose Karsten zu mir laden“, sagte die Baronin nach einigem Schweigen. Sie sah es nicht, wie ihr Sohn gegen eine Heirat überhaupt ankämpfte. Sie war zufrieden, daß sie dieser Morgen einen Schritt weitergebracht hatte in ihren Wünschen, überzeugt davon, daß eine vernünftige Ehe ihren Sohn ruhiger und erfrischer machen werde. Sie sah nach der Uhr hin und erhob sich: „Ich will gleich schreiben — Stephan muß ohnehin in die Fortwäckerrei. Fran

Joseph hat mir frische Misse verprochen.“ Sie ging und auch Bela erhob sich. Er trat an das Gitter und sah hinaus in das herbliche Land. Rechts der Wald, mit uralten Eichen. . . Stämme, die zwei Pannerarme nicht umspannen konnten, Stämme, hoch wie stolze Masten. . . sie wurden ihm zu Zahnen, forten sich ihm zu runden Mullen, die d' und geschwollen hinter ihrem Zähler herschritten. Eine weite Aussicht tat sich seinem Geiste auf. Herr auf Adamhof. . . Herr dieses köstlichen Waldes mit seinen lebenden Geldmassen, — Herr der blühenden Wiesen, die sich bis zur Donau zogen, die dort so blau und herrlich roß! Hohe Schote wachsen aus dem Grunde auf, Maschinen surreten, Menschen wimmelten in rastloser Arbeit — und er der Herr über alle. . . hinangewachsen, über das Grau des Alltags, hinangewachsen über des Lebens

Engel Ein Schöpfer, ein Träger unermeßlicher Werte. . . Er lächelte und raffte sich mit heiligem Raub zusammen: „Wahrhaftig, ich träume mit wachen Augen; aber der Traum hat einen festen Grund. Nur meine persönliche Freiheit muß ich opfern. . . muß mich geduldig einspannen lassen in des Ehejoch. . . Herr Gott —!“ Er reckte sich. Wer diese Einrichtung erfunden hat! Auch eine Damaheit. . . eigentlich nur für das Proletariat was nütze. Da mag einer den andern füßen. . . sonst aber!“ . . seine Stimme senkte sich. „Ich geköre ja auch dazu! Wenn meine gräßliche Frau Mutter mich nicht hält, bin ich ein verlorenener Mensch. . .“ Es war einige Wochen später; die Baronin erwartete Rose und Karsten. Das Wetter war noch schön, darum hatte sie im alten Jagdsaal decken lassen. Er führte di-

rekt in den Garten. Dieser bettere, in Form erbante Saal, kamste aus der Zeit, in der allerlei Spielereien Flugzug gefunden hatten in die Kunst. Eine Spielerei war auch der Saal, aber immerhin eine sehenswerte. Vom Grunde der Wand hoben sich Säume, deren Kronen sich im gewölbten Himmel verloren. allerlei Vögel waren in das Blau gemalt. Zwischen den Stämmen der Säume tummelten sich Damen im Reiterrock mit hochfristeterm Haar; Männer mit Bopf und Wadenstrümpfen; Windspiele und anderes Gatter. Ein gänzendes Parzell, hart wie Stahl, sprach von dem Reichtum und der Herrlichkeit deutschen Holzes. An einer Herkulesseite des Saales hatte die Baronin mit Hilfe japanischer Schirme ein uraltes Gitter geschaffen. Hier empfing sie am Teetisch die Gäste. Außer Karsten und seiner Tochter war auch Baron

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcreme

daß die Verordnungen noch Ende dieser Woche zu erwarten seien. Es sind auch Nachrichten aufgetaucht, daß Seidler nun wieder beabsichtige, das Haus möglichst bald einzuberufen und man rechnet in der Tat mit einer frühzeitigen, ja sogar plötzlichen Wiedereinberufung des Parlaments. Es fanden in den letzten Tagen im Ministerpräsidentium unausgesetzte Besprechungen mit den Parteiführern in dieser Sache statt.

Südslawische Verräter.

Dem südslawischen Komitee in London, das bekanntlich die Aufteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie propagiert, gehören folgende slowenische Mitglieder an: der Triester Rechtsanwalt, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter und Eigentümer des Blattes „Edinost“ in Triest Dr. Gustav Gregorin, der gewesene Dozent der Agraruniversität Dr. Bogomil Bosnjak, ein Sohn des gewesenen kroatischen Abgeordneten Michael Bosnjak und Dr. Niko Zupanec, gewesener Anführer des serbischen Nationalkongresses in Belgrad, ein gebürtiger Krainer.

Czerwin mit dem Deutschen enger verbunden.

Wien, 14. Mai. In der heutigen Gemeinderatsitzung teilte Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Inhalt des an ihn gerichteten Schreibens des ehemaligen Ministers des Innern Grafen Czerwin mit, worin dieser für die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Wien dankt und betont, daß er als Ehrenbürger Wiens enger als bisher mit dem Deutschen Reich verbunden sei, was für ihn die höchste Anerkennung für sein langes Wirken sei.

Kurze Nachrichten.

Prinzessin Rosa Croh-Sternberg ist, wie aus Wien gemeldet wird, im Alter von 82 Jahren gestorben.

Gordon Bennett †. Wie Reuters am 13. Mai meldet, ist Gordon Bennett, der Inhaber des „New York Herald“, in Neapel gestorben.

Die getrennte Zarenfamilie. Der „Temp“ meldet aus Petersburg, daß der Zar mit seiner Tochter nach Jalta in ein Bergschloß übergeführt wurde, während der Zarenwittwe in Tobolsk verbleibe.

Doppelmord. In Danzowig bei Pilsen wurde die Leiche eines Soldaten aufgefunden, dem der Schädel gespalten war. Unweit des Feldes fand man die Leiche eines vergewaltigten Mädchens. Der Verdacht richtet sich auf zwei bereits verhaftete Soldaten, die das Mädchen ermordet und dann den Soldaten erschlagen haben dürften, weil dieser Augenzeuge war.

Sieben Arbeiter ertrunken. Nach einer Meldung aus Rönitzberg kenterte ein Kahn mit 12 Arbeitern, die auf einer Weichselinsel beim Dorf Walno räpft. Sieben Arbeiter ertranken, bei der Heimfahrt. Sieben Personen sind ertrunken.

750 Uhren gestohlen. Während der Beförderung mit der Bahn von Wien nach Wien sind aus einem Frachtgutwagen 750 Schweizer Uhren im Werte von 25.000 Kronen gestohlen worden.

Ernährungsfragen.

Marmeladeverkauf. Die Marburger Lebensmittelgeschäfte werden aufmerksam gemacht, daß das Gemeindevirtschaftsamt größere Mengen Marmelade zur Verfügung hat.

Rosenstein, ein benachbarter Gutbesitzer, nebst seinen Töchtern gekommen. Rose stand völlig im Banne der fremden Kunst, die sie hier umgab. Die vornehmste Ruhe, die Harmonie der Farben, die Formen rundum, die verklärten Gesichter, die aus den Bildern sprachen, nahen sie so gefangen, daß sie sich unbewußt ganz einfügte, wie ein glänzendes Juwel in bunte Mosaik. Sie dämpfte ihre Stimme, ihre Bewegung — war passiv, wie ein Blatt im Winde, ja, sie hielt sogar Blick im Banne, und das naive Ständchen, das sonst in ihren Augen lag, wenn sie schaute in ihren Schreien trat, liebt in ihrem Geiste. Möglich, daß auch die unerschütterliche Sicherheit der jungen Baronessen Rosenstein auf sie wirkte. —
Fortsetzung folgt.

süzung hat. Bestellungen sind an das genannte Amt zu richten.

Die Lebensmitteleinfuhr aus der Ukraine. Die Transporte gehen hauptsächlich über Bismolowka, im geringen Umfang über Brody. Bis zum 7. Mai betrug die Ausfuhr nach Österreich insgesamt 22.000 Tonnen oder 2200 Waggons. Von dieser Menge waren 400 Waggons Getreide, 400 Waggons Mehl und Hülsenfrüchte, 10 Waggons Speck, 250 Waggons Vieh, der Rest brachte Zucker und Fisch.

Wie sie die Lebensmitteleinfuhr aus Deutschland verhindern. Die aus dem Reich gerichteten Hilfserufe aus den tschechischen Gebieten haben dort lebhaften Widerhall gefunden. Gern wollte man von den eigenen Vorräten das Mögliche abgeben um die Not in Deutschböhmen zu lindern. Unsere Zentrale aber betrachtet diese deutschen Hilfsaktionen mit skeptischen Augen und fürchtet offenbar um ihr ohnedies schon sehr ins Wanken geratenes Ansehen. Der Bemühungen der G. meinde Komotau ist es gelungen, die Lieferung mehrerer Waggons Erdbeeren zu billigen Preisen zu vereinbaren. Die Waggons waren schon vor drei Wochen zum Abrollen bereit. Die „G. meinde“ hat aber die Zufuhr unter sagt, der Bewilligung der deutschen Reichsregierung zum Trost. Mit solchen Mitteln werden unsere verjüngten Zentrale das beim Volke eingebüßte Vertrauen auch nicht zurückgewinnen. Die Bundes-Zentral-Zentrale in Böhmen errichtete eine Einkaufsgesellschaft, deren Mitglieder an einem Kilo Fleisch 8 Heller, in einem Jahre 54.000 Kronen verdienen. Die Zentrale verdient jedoch dreifach soviel, nämlich 2 R. 28 H. an einem Kilo.

Freigabe von Frühobst und Obst-Branntweinverbot. Das Amt für Volksernährung hat den Verkehr mit Frühobst (Kirschen, Weichsel, Pfirsichen, Aprikosen, Beerenobst einschließlich der inländischen Südfrüchte) von der Transportscheinpflicht im Inlandsverkehr und von der Höchstpreisbestimmung vollständig freigesprochen. Lediglich die Verfrachtung an ausländische und Grenzübergangsstationen bleibt an die Verbringung einer von der Gemüseobststelle auszufertigenden Transportscheinigung gebunden. Die Freigabe des Verkehrs mit Frühobst bezieht sich nur auf frisches Obst. Hingegen werden die aus Frühobst hergestellten Obstkonserven (Beerenmarmeladen, Fruchtstäfte) wie im Vorjahre staatlich bewirtschaftet werden. Das Amt wird die Bildung übermäßiger Preise für die Fertigprodukte zu verhindern suchen. Gleichzeitig hat das Amt das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst, das im Vorjahre wegen des vorgerückten Zeitpunktes auf Kirschen und Weichsel nicht ausgedehnt wurde, mit einer am 15. d. im R. G. Bl. veröffentlichten Verordnung auch auf diese Obstsorten erstreckt.

Reichsdeutsche Hilfe für Tirol — vorenthalten. Eine Tiroler Abordnung, die mit der Bitte um Lebensmittel nach München kam, mußte zu ihrem maßlosen Erfordernis erfahren, daß die österreichische Regierung Tirol 600 Waggons Erbsen vorenthalten hat aus einem Vorrat von 4000 Waggons, den Bayern im vorigen Jahre aus seiner Gasse lieferte und von denen die größere Hälfte für Tirol bestimmt war. Ein schlenkendes persönliches Eingreifen des Tiroler Landeshauptmannes Schrafl in Wien vermochte von diesen 600 Waggons nur noch 125 für Tirol retten, und Bayern wird sie nun abermals vorenthalten. — Wenn die Regierung die den Tirolern gebührenden Erdbeeren geben haben mag? Wahrscheinlich den — Tschechen!

Marburger und Tages-Nachrichten.

Belobende Anerkennung. Das Reichsministerium hat den Kommandanten der Landwehrmarke Nr. 18 und mit. Leiter der Südbahnhöhle in Marburg i. d. G. Inq. Robert Buda man für die aus seinen Verichte „Ökonomie beim Aufstellen und beim Dampfbetriebe“ erwiesene, selbsttätig geübte rege Aufmerksamkeit in der so wichtigen Frage der Kohlenersparnis, die Anerkennung ausgesprochen.

Kriegsauszeichnungen. Leutnant i. d. Ref. Herbert Blanke, Sohn des Buchdruckereibesizers und Gemeinderats Herrn Blanke in Peltau, wurde für besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde am

Monte Tomba mit dem Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit den Schwertern ausgezeichnet. Es ist dies bereits die vierte Kriegsauszeichnung, die Lt. Herbert Blanke erhielt. Neuerlich wurde die tschech. beidseitige Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben dem Oberleutnant Josef Prager 47, dem Leutnant i. d. Ref. Johann Banausch 47, und dem Oberleutnant i. d. Ref. Karl Fur 87.

Für die Kriegsküche. Die Gesellschaft für elektrische Fabrik, welche bekanntlich auch in Marburg eine Niederlassung in der Edmund-Schmid-Gasse gründete, hat in der Kriegsküche Marburgs die Installation der elektrischen Beleuchtung durchgeführt und hat auf den hierdurch erwachsenen Kostenbetrag von 1076 R. 66 H. in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes verzichtet. Herzlichen Dank im Namen der Armen Marburgs für den so hochherzig betätigten Gewerksmann.

Am Bahren für Pfingsten — alles vergeben. Für die kommenden Pfingstfesttage sind die Ueberrachungsanmeldungen bei der „Marburger Hütte“ am Bahren derart zahlreich eingelaufen, daß kein Zeit und auch kein Platz für mehr frei ist. Neue Anmeldungen bei dem Vereinsobmann Herrn Rothfeld wären daher im Hinblick auf diese Ueberfüllung zwecklos. In den Pfingsten wird sich in der „Marburger Hütte“ und in ihrer herrlichen Umgebung ein reges Leben entfalten.

Das Ursulaberg-Haus ist zu diesen Pfingsttagen weder bewirtschaftet, noch kann dort genächtigt werden, da nach dem letzten Einbruch alle übrig gebliebenen Bettlaken zu Tal gebracht wurden. Die Eröffnung ist erst für Mitte Juni in Aussicht genommen.

Abgabe von Holz. Der Holzanschub beabsichtigt, Freitag, den 24. Mai, am Holzschlagerungsplatz nächst Gasthaus „Waldtoni“ auf Grund der neu erscheinenden Holzarte Holz auszugeben. Eine Marburger Anspruchsberechtigten, welche welches Holz bis zu einem Höchstmaß von zwei Meter auf Grund der neu erscheinenden weißen Holzarte an diesem Tage beziehen wollen, melden dies unter Vorweis der Holzarte im Meldeamt, wo auch das Holz zu bezahlen ist. Anmeldezeit 21. und 22. Mai vor- und nachmittags, 23. Mai vormittags. Am gleichen Tage (23. Mai) wird auch Holz für Wintermittelste des Holzanschubes 1 abgegeben, und zwar in der Zeit von 7 bis 11 Uhr vormittags für Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich G, nachmittags von halb 2 bis 5 Uhr für solche mit den Anfangsbuchstaben H bis N. Die neu erscheinende grüne Holzarte und Familienbogen ist mitzubringen. Die alte grüne Holzarte ist ungenügend. Für Familien mit Anfangsbuchstaben von O angefangen, sowie für Mitglieder der Holzanschubes II und III wird der Zeitpunkt der Holzabgabe später bekanntgegeben werden.

Holzarten für 1918/19 gelangen Samstag, den 18. d. vormittags in üblicher Weise gegen Abgabe der in den Händen der Herren Hansbesitzer befindlichen Handlisten zur Ausgabe. Diese Karten, die für ein ganzes Jahr gelten, werden der Zahl der Wohnräume entsprechend abgegeben. Nebenparteien haben daher auf diese Karten keinen Anspruch, sondern haben sich das auf ihren Wohnraum entfallende Holz mit der Karte der Hauptparteien zu kaufen.

Tabakerfabrik. Einer Abordnung des Reichsministeriums der Tabakregie wurde von der Generaldirektion der Tabakregie mitgeteilt, daß demnach ein Tabakerfabrik zur Einführung gelangt, der 20 v. H. Preisentwurf und sonst 50 p. H. in Stein- und 50 p. H. in Holz (1) anweist. Das Päckchen wurde 14 Heller kosten. — Raucher, freut euch!

Die Trafiken und die Raucherkarte. Der am 12. d. in Wien abgehaltene Reichsverbandstag der Tabaktrafikanten Österreichs befaßte sich in sehr eingehender Weise mit der Raucherkarte. In einer Entscheidung wurde zur Verhinderung des Kampfers durch die Badenlandschaft vorgeschlagen, in sämtlichen Trafiken an jedem Tage der Woche und zu gleicher Stunde die Verschleißzeit für die Badenlandschaft ohne vorherige Bekanntgabe der verfügbaren Menge festzusetzen.

Eine Bahnhofsdiebstahlsbande verhaftet und teilweise wieder entlassen. In einem hiesigen Großgeschäft wohnten schon seit einiger Zeit drei Kroaten, die durch ihr Benehmen auffielen. Tagsüber schliefen sie, gingen abends fort und kamen

erst morgens wieder zurück. Als nun am 14. d. früh die Oberwachmannen Karl Steiner und Michael Deutscher am n. ins Hotel kamen, um die Verdächtigen zu kontrollieren, fanden sie nur zwei vor und zwar den 25jährigen Ivan Belic aus Ofjet in Slavonia und den 30jährigen Anton Arcelic aus Wlaski-Lika in Kroatien. Beide gaben an, Handelsreisende und zur „Erholung“ nach Marburg gekommen zu sein. Da aber ihre Lebensweise nicht der eines Erholungsbedürftigen ähnlich war und beide im Verdachte standen, gesuchte Verbrecher zu sein, wurden sie auf die Wache geführt. Schon am Wege dahin versuchte Arcelic einen Fluchtversuch, konnte aber vom Oberwachmannen Deutschmann noch eingeholt werden. Es besteht der dringende Verdacht, daß sie der berüchtigten Taschendiebstahlsbande Matlovic angehören, die schon lang auf den Bahnhöfen ihr Unwesen treibt und von der sich bereits 5 Mitglieder beim k. k. Kreisgerichte Marburg in Haft befinden. Ein 6. Mitglied und zwar der Räubersführer Matlovic, ist am 9. d. nach einer schweren Drüsenoperation aus dem hiesigen Krankenhaus in Spitalskleidung entwichen und seither flüchtig. Belic und Arcelic wurden verhaftet. Ersterer meldete sich an einer Geschlechtskrankheit krank und mußte an das Krankenhaus abgegeben werden, wo er noch am selben Tage in seinen eigenen Kleidern entsprang. Arcelic wurde dem Kreisgerichte eingeliefert. Der dritte Komplize, der Emerich Krenbelle heißen soll und über dem rechten Auge eine Wunde trägt, ist bisher im Hotel noch nicht eingetroffen.

Von Soldaten erschoten. In der Nacht zum 6. d. wurde der Kessler Franz Solina in Mendorf auf dem Heimweg vom Gasthaus von drei Soldaten überfallen und durch einen Bajonettschlag in den rechten Fuß derart verletzt, daß er bald darauf an Verblutung starb. Als Täter verhaftete die Gendarmerie die aus Arland weilenden Brüder Ignaz und Johann Bessel, sowie den Unst Rossanewer und lieferte sie der Stationswache in Peltau ein.

Raubanfall auf der Straße. Die in Groz wohnende Hilfsarbeiterin Anna Purgoj, die von Peltau zu Fuß nach Sankt Anton W. B. ging, wurde auf der Bezirkstraße zwischen Ternobehdorf und Trebenitz von einem Burischen überfallen und mit einer Fingerringe mißhandelt, wobei ihr der Angreifer slovenisch zurief: „Lebens alles her, sonst ist's Ihr Tod!“ Sie versuchte unter Zurücklassung eines Handlöffers und einer Tasche zu entfliehen, was ihr aber nicht gelang. Der Burische, der dann sein Taschmesser zog und sie damit bedrohte, verlangte von ihr den goldenen Ehering. Da aber dieser schwer vom Finger zu bringen war, setzte der Unhold sein Taschmesser an den Finger und drohte diesen abzuschneiden. Mit großer Mühe konnte der Ring vom Finger gebracht werden, den dann der Räuber an sich nahm. Auf das Hinforderte er, sein offenes Taschmesser in der Hand haltend und damit mit dem Umbringen drohend, von seinem Opfer noch das Geld, welches dem Strolch ebenfalls ausgefolgt wurde. Der Gauner nahm dann noch den Handlöffel zu sich und ergriff mit der Wente die Flucht in den Wald. Der Gendarmerie St. Urban gelang es, den Räuber in der Person des 16(1) jährigen Kuchtes Johann Slantsch aus Ternobehdorf anzuforschen.

Straker Nachrichten. Vollversammlung der Filiale Strak der k. k. Reichs- und Handelskammer für die Provinz Böhmen. An der allgemeinen zugänglichen Versammlung nahmen fast alle Mitglieder und viele Interessenten teil. Herr Direktor Jentsch sprach kurz, klar und überzeugend über Bodenwirtschaft und Durchführung und Notwendigkeit eines Beschlusses zur Privatbesitzkommenssteuer und will die geordnete Durchführung zu diesem Beschlusse anzuregen. Am Schluß empfahl er dringenden den Zusammenschluß aller landwirtschaftlichen Wesen in die schon bestehende Organisation der Landwirtschaftsgesellschaft. Es folgte die Renwahl der Vertrauensmänner. Sie ergab nur insofern Namenänderungen, als entsprechend der Mitgliederzahl auch einige Vertrauensmänner zuzuwählen. Dann wurde von der Vollversammlung der schon seit Errichtung der Filiale verdienstvoll wirkende Obmann Herr Karl Stifz entlassen, was die Versammlung mit großer Freude begrüßte. Der neue Obmann Herr Karl Stifz empfahl, die Wahl anzunehmen in der Erwartung, daß der

Ausgang, besonders aber Hochw. Herr Dechant Sarrag und Kassier Joffe weiterhin ihn unterstützen werden. Während des Wahlaktes erfolgte die Überprüfung der Rechnung durch zwei Revisoren und über das abgegebene Gutachten die Anerkennung derselben und Entlassung des Kassiers Herrn Joffe. Es folgten noch recht rege Anfragen und Besprechungen über Genossenschaft, bezw. Mitgliederinteressen. Alle fanden befriedigenden Lösung.

Im Reservespital I wurde die Karl-Woche besonders feilich begangen dank der werktätigen Mitwirkung seitens der Marburger Bürgerchaft, welche durch Geld- und Warenspenden diesen glänzenden Erfolg ermöglichte. Die Karl-Woche war zugunsten des Kriegsfürsorgefonds einen Reinertrag von 1675 K. ab. Besondere Verdienste haben sich außer Direktor Hofbauer, Konzertreferent vom roten Kreuz in Wien, mit seinem aus Herren und Damen der Marburger Gesellschaft zusammengesetzten Künstlerstabe, der Charakterdarsteller des Marburger Theaters, Herr Redl, dann der Opernsänger dieser Bühne, Herr Koller, und Schauspieler Herr Helmar, ferner Herr Rues und der Wiener Komiker Herr Matter, welche in der uneigennützigsten Weise sich in den Dienst der guten Sache stellten und an Kabarett, bezw. Theateraufführungen mitwirkten, erworben. In die Vorbeeren des Erfolges haben sich außerdem noch gestellt: Die Damenkapelle „Walzertraum“ aus dem Kaffeehaus „Theaterhof“, welche am zwei Nachmittagen Konzerte veranstaltete, dann die Regimentsmusik des heimischen Infanterie-Regiments (Platzmusik) und das Bierpiel Slavatschek (Begleitungsmusik während des Kabarettnachmittages und der Theateraufführung). Aufserhand, jedem einzelnen gesondert zu danken, sei an dieser Stelle namens des edlen Zweckes, welchen die Karl-Woche verfolgt, vom ganzen Herzen innigst gedankt.

Mohrenapotheke, Hauptplatz, verleiht diese Woche bis einschließl. Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Deffern.-ung-Kriegsbericht.

Wien, 15. Mai. Amlich wird heute verlautbart:

Im Gebiete des Monte Corvo haben sich erneut örtliche kleinere Kämpfe entwickelt, wobei sich der Italiener in einem unserer Feldwachen eine feste.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Vor dem Hafen von Pola wurde ein italienisches Torpedo-Motorboot versenkt. Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 15. Mai. Das Volkswort meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 15. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich vom Kemmel hatten britische Angriffe und Unternehmungen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unter Angriff traf in Ablösung befindliche Truppen und kostete den Franzosen hohe blutige Verluste.

Der Artilleriekampf blieb im Gebiete des Kemmel gesteigert. Heute früh haben sich dort mit französischen Vorstößen neue Infanteriegefechte entwickelt.

Zwischen der Sys und den Dassekanal und bei Bucquoy war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht rege.

Zwischen Acre und Somme brangen wir in kurzem Stoß an der Straße Bray-Corbic in englische Linien ein und behaupteten das gewonnen Gelände gegen zweimalige starke Gegenangriffe des Feindes. Zur Unterstützung der Infanterie hielt lebhaft Artillerietätigkeit an.

Bei Billers-Bretonneux, beiderseits der Suce und Acre lebte der Generalkampf vielfach auf. Auf dem westlichen Abre-Vergriff der Feind unsere Linien bei Casel an. Unter schweren

Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

In einzelnen Abschnitten Einbruchgefahr.

Unsere Flieger schossen gestern früh feindliche Fesselballone ab. An der Kampffront sehr rege nächtliche Fliegerstätigkeit.

Wir betwahren Calais, Düren und andere rückwärtige Munitionslager und Bahnanlagen des Feindes ausgiebig mit Bomben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Rubensdorff.

Rumänische Demobilisierung.

Ab. Putarest, 15. Mai. Mit Dekret vom 15. d. wird die Demobilisierung der rumänischen Armee angeordnet.

Vereinsnachrichten.

Unterfeirischer Kaninchenzüchterverein. Das Zuchtgebiet Marburg ist in sieben Zuchtbezirke eingeteilt. Jedem dieser Bezirke steht ein vom Vereine gewählter Zuchtwart vor. Die Aufgabe dieser Zuchtwarde ist, den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Aufklärungen über die in der Zucht vorkommenden Fälle von Krankheiten u. dgl. zu geben. Weil der Verein jederzeit über den Stand der jetzt gehaltenen Kaninchen unterrichtet sein soll, werden die Zuchtwarde in der Zeit bis zum 28. Mai die Kaninchen nach Zahl, Rasse, Alter und Geschlecht aufzählen. Dies diene den Mitgliedern zur Klärung, damit den Herren bei ihrer Arbeit keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Schaubühne und Kunst

Lautenliederabend Sepp Summer (Graz). Wer sich an echtem, gesundem österreichischen Humor ergötzen will, muß Sepp Summer in seinen Lautenliedern hören. Sein am 7. Mai im großen Kasinoaal veranstalteter Lautenliederabend bot dem zahlreich erschienenen Publikum Stunden angereicherter Unterhaltung. Die Darbietungen seines reichhaltigen Programms waren alle gleich gediegen, die größten Bekanntheitsnamen lösten natürlich keine feierlichen „Stanzeln“ aus. Der Dialekt wurde sehr gut wiedergegeben und die Axtsprache war selbst in den Pianissimo-Stellen eine deutliche. Das war alles Handbrot echten Humors und man gewann interessanten Einblick in die Gefühls- und Denkmittel und den gesunden Witz unseres Bauernvolkes. Wie köstlich war doch das „Ehrentz“ oder „I war net“ oder „Die Lieb“, um nur einiges hervorzuheben. Ein Liedchen voll Zartheit war das Nordmährische „Wiegentied“. Ab er auch das Kunstlied wurde vorzüglich wiedergegeben. Besonders dramatisch wirkte „Das Lied vom Regler Simon Gnu“ von Franz Karl Ginley. Sepp Summer brachte auch die Lieder eigener Vertonung, von denen namentlich das „Spinnliedchen“ reizend war. Wie fein wurde auf der Laute das Surren der Spinnradchen imitiert, man sahnte sich ordentlich in eine solche traute Stube versetzt. Ober wie fein und satirisch wirkte der „Liebesruf einer Elfe“. Kein Wunder, daß das Publikum sowohl nach den einzelnen Liedern, aber namentlich am Schluß in lange Beifallstürme ausbrach und den Künstler zu mehreren Zugaben nötigte.

Prof. J. Schmutz.

Kirchenkonzert. Das am 6. Mai in der evangelischen Christuskirche zugunsten der evangelischen Gemeinde veranstaltete Konzert brachte den zahlreich erschienenen Zuhörern eine reiche und gediegene Vortragsordnung, deren einzelne Nummern unter Leitung des königl. Musikdirektors Herrn Emil Füllekrup unter Mitwirkung tüchtiger musikalischer Kräfte zu Gehör gebracht wurden. Zu erwähnen wären zunächst die beiden gediegenen Darbietungen zweier Werke unserer Größten, nämlich des „Allegro und Andante“ aus dem Streichquintett von Mozart und des „Adagio“ aus dem Hornquintett

von Beethoven. Mozarts „Allegro“ und „Andante“ wurde durch das gediegene Zusammenspiel aller beteiligten Kräfte sehr gut gebracht. Unsern Sinnen und Denken wurde entrückt dieser Welt voll Materialismus und Sorgen und konnte wenigstens eine zeitlang unter des Genius Schwingen verweilen im Reiche der Harmonie und Schönheit. Wir konnten wirklich wieder einmal unsern Mozart hören, den Sonnengott der Musik. Ebenso treffend war die Wiedergabe von Beethovens „Adagio“, welches in unserer Seele die Saiten tiefen Ernstes und menschlicher Tragik erklingen läßt; geheimnisvolles Ahnen und Sehnsucht macht uns erschauern und in „Emut beugen wir uns vor dem Genius der Kunst und Gott. Wir müssen den beteiligten Kräften, den Herren Schönherr, Prof. Sokol, Stahl, Dr. Opler und Prof. Veran dankbar sein, daß diese beiden Werke unvergänglicher Schönheit vertreten waren. Herr königl. Musikdirektor Füllekrup zeigte sich nicht nur als erprobter Dirigent, sondern auch als feinsinniger Komponist. Von seinen Kompositionen sei zunächst die „Nordische Ballade“ für Cello-Solo und Orgel erwähnt, ein Werk von treffender Motivführung, das durch seine schwierigen Figurationen an den Solisten große Anforderungen stellt, die Herr Prof. Veran mit gewohnter Sicherheit löste. Sehr stimmungsvoll und innig in Komposition ist das „Gebet“. Das Sopranosolo sang an Stelle der durch Krankheit verhinderten Frau Dr. Hojfel-Jäger die Lehramtskandidatin Frä. Hansi Pinteritsch. Die junge Dame besitzt eine recht sympathische Sopranstimme, die bei gründlicher Ausbildung noch Tüchtiges leisten wird. Die Südbahn-Liebertafel, durch deren freundliche Mitwirkung das Kirchenkonzert in jeder Hinsicht bereichert wurde, fand in mehreren Eren Gelegenheiten, ihr tüchtiges Können zu zeigen, insbesondere wurde der Chor „Die drei Krieger“ sehr gefällig und ausdrucksvoll vorgetragen; im Tenor-Solo „Der gebuldige Geist“ war Herr Mescheder Gelegenheit geboten, seinen Tenor zu entfalten. Die Komposition dieser Stücke stammt ebenfalls von Herrn Musikdirektor Füllekrup. Alles in allem muß die Aufführung als eine recht gelungene bezeichnet werden und der Gewinn ernstlicher deutscher Kunst erregte nachhaltig die Herzen der andächtigen Zuhörer. Prof. J. Schmutz

Kino.

Stadtkino. Nur noch heute erscheint „Pension Trudchen“, dieses humoristisch-überaus lustige 3 aktige Filmstück, das bei den bisherigen Vorstellungen das Publikum aufs beste unterhält, im Programm; ebenso „Edelweiß“, dieses in Handlung wie Darstellung hochbedeutende vieraktige, glänzend ausgestattete Gesellschaftsdrama mit der anmutigen ausgezeichneten Berliner Filmkünstlerin Lise Weise in der Hauptrolle, gelangt heute zur letzten Vorstellung. Die Eröffnung der Weltkammer „Cajus Julius Caesar“ ist für Freitag den 17. d. festgesetzt.

Aus dem Gerichtssaale.

Zweihundvierzig Meterzentner Mehl gestohlen. Wegen des Verbrechens des Diebstahls waren vor dem Erkenntnisgerichte angeklagt die Mülbergelassen Johann Koren und Franz Stamlec und der Mülberlehrling Johann Gregorec, die alle beim Mülberbesitzer Karl Reugo in Oberrann bei Pettau beschäftigt waren. Sie haben nach den Angaben des Mülberbesizers rund 42 Meterzentner Mehl im Werte von 4200 K. gestohlen. Angeklagt sind sie aber nur jener Menge, hinsichtlich deren sie gefändig sind. Das gestohlene Mehl haben sie an eine Reihe von Personen verkauft. Außerdem stahlen sie dem Reugo aus dem Keller Wein und Obst im Werte von 140 Kronen. Diesen letzteren Schaden hat der Stamer wieder gutgemacht. Der Gerichtshof verurteilte die drei Angeklagten zu je vier Monaten schweren Kerker.

Brüggelheld. Der 54 Jahre alte Franz Pischekitsch, Besitzer in Glogobol, verletzten dem Franz Mesaritsch beratig

Siehe mit einem Weingartenpflanz, daß dem Mesaritsch der rechte Arm gebrochen wurde. Das Urteil lautete auf sechs Wochen schweren Kerker.

Milchpantferei — drei Jahre Kerker Die Molkerei in Mauerkirchen hatte Milch an größere Verbraucher, darunter an das Jubiläumspital der Gemeinde Wien, zu liefern. Organe der Molkereigenossenschaft stellten fest, daß weit mehr Milch als in der Molkerei vorhanden war, an die Wiener Abnehmer geliefert wurde. Der Rättsel Lösung ergab sich durch Einvernahme der Molkereigehten, welche angab, daß sie auf Befehl des Molkereileiters Supper täglich zu 800 Liter Milch 400 Liter Wasser mengen mußten. Amlich wurde festgestellt, daß um 53 459 Liter Milch mehr abgefertigt wurden, als der Molkerei zur Verfügung stand; diese 53 459 Liter waren nichts als Wasser, welches mit mehr als 16.000 Kronen bezahlt werden mußte. Das Linzer Schwurgericht verurteilte Supper zu drei Jahren schweren Kerker und zum Ersatz von 45 000 Kronen an die Molkereigenossenschaft.

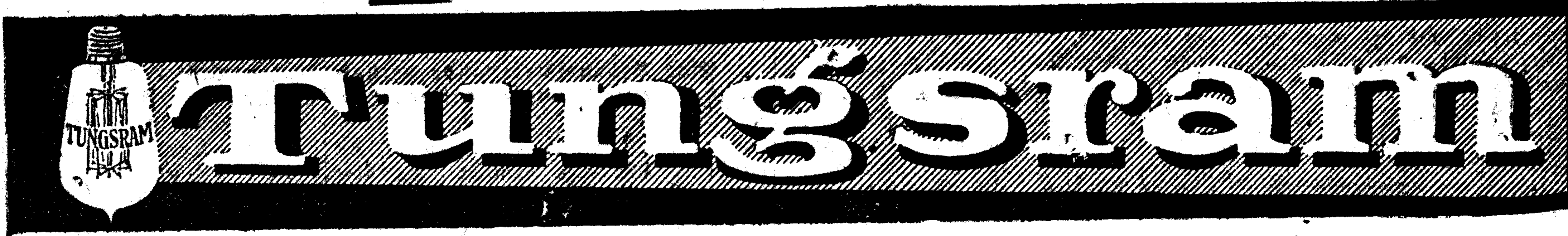
Merkei Diebstahl. Der aus Lichtenegg kommende Jakob Drebenischek knecht in Kollweil, stahl dem Franz Roth in Untertotwein Hemden und Bettwäsche im Werte von gegen 400 K., der Elisabeth Belal eine silberne Uhr und Schmuckgegenstände und wurde vom Kreisgericht zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt. — Der aus Malborghet kommende Pieberknecht Petrus stahl seinem Dienstherrn Richard Frizzi in Buchern 500 Kilo Gramm Holzbohne im Werte von 100 K., wofür er zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Volkswirtschaft.

Steiermärkische Pferdebezug. Einleitetenen Erfolg hatte die Lattenberg Pferdebezug zu verzeichnen. Gelegentlich der alljährigen Exterieurprüfung von dreijährigen Trossen in Wien wurden den Vertretern Lattenbergs der erste, zweite und vierte Preis zugesprochen. Der dritte Oberherr. Stute. Unsere 3 bäuerliche Pferdebesitzer trugen 9000 K. an Preis zum.

Das Heidekraut-Geschäft der Futtermittel-Zentrale. Die Futtermittel-Zentrale hat infolge Kaufmangel rund 8000 Meterzentner Heidekraut in russisch-polnisch angekauft. Als Preis wurden hierfür 23 pro Meterzentner bezahlt, d. h. genau so viel, wie für das beste Sen, das in Österreich oder tirolische Buren in Ablieferung bringt. Der größere Teil der Bestände kommt verschimmelt und in fäulendem Zustande an und auch die holzigen Stengel, die selbst in geschältem Zustand zur Verfütterung ungeeignet sind, werden mitgeliefert. Der Ankaufspreis beträgt Polen 23 K. pro Meterzentner. Daraus werden von der Zentrale aber noch 30 pro Meterzentner an Einkaufs- und Verarbeitungsprovisionen bezahlt. Fracht stellt sich auf 7 K., so daß Meterzentner Heidekraut in Wien auf 60 K. zu stehen kommt, d. h. mehr als doppelt so viel wie die besten Alpenheide angekauft. Der Rättsel Lösung bieten die neuen hohen Provisionen (24 Millionen Kronen) welche die Jaden einstecken!

Verhängnisvoller Bodenschaden in Ungarn. Die Oberfläche jenes Teils des Globus, welcher von den rotweißgrünen Grenzpfählen umfaßt wird, bewegt sich bedenklich; sie geht nämlich mit unheimlicher Geschwindigkeit aus dem Besitz der Völkern in den Besitz der ewig unheimlichen Jagen über. In den letzten 15 Jahren sind 106.000 Katastralgemeinden aus dem Besitz der Völkern in den Besitz einiger hiesiger Kriegereiche geworden; jählich werden von ihnen in diesem Zeitraum 4.831.477 Katastralgemeinden zent des gesamten ungarländischen Bodens.



Stempelpflicht für Wechsel, Anweisungen und Schecks nach dem Ausland. Wechsel, kaufmännische Anweisungen und Schecks nach dem Ausland unterliegen gleich den inländischen der Stempelpflicht.

Petroleumtaufs für den Donauverkehr. Vor kurzem sind 20 Tanks für die Rohölverfrachtung auf dem Donauwege bestellt worden. Die Tanks sind in solchen Dimensionen bestellt, daß sie auch das Öserne Tor passieren können, so daß es möglich sein wird, das Rohöl aus den rumänischen Produktionsgebieten direkt, also ohne Umladung, donauaufwärts nach Wien und weiter zu Verteilung an die Raffinerien zu bringen.

Das Leder für die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung. Von der Wirtschaftsabteilung des Steiermärkischen Gewerbsüberwachungs-Institutes als le-

gitimierte Lederverteilungsfälle für Steiermark wurden 14 000 Kg. gutes Sohlenleder für unsere land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung zur Verteilung gebracht. Mit der Verteilung wurden die Bezirksvertretungen betraut. Mit Ausnahme der Bezirke Umgebung Graz, Umgebung Marburg und Umgebung Eilli, die sich für diese Lederverteilung nicht interessierten und Selbstbeschaffung abgelehnt wurde, unterzogen sich bis auf eine Ausnahme alle übrigen Bezirksvertretungen selbstlos dieser Aufgabe. Die erwähnte Ausnahme betrifft den Regierungsvertreter eines Bezirkes in Untersteiermark, der sich von den zugewiesenen 198 Kg. für seinen eigenen Wirtschaftsbetrieb nicht weniger als 48 Kg. vorwegnahm. Sonst ergab sich nirgends im Lande ein Anstand. Abgesehen von anderen ist zu verlangen, daß der Name des Regierungsvertreters genannt

wird, der so ausgezeichnet seinen Vorteil zu wahren weiß. Die Bevölkerung will wissen, ob dieser Mann vielleicht noch Regierungsvertreter ist. Was sagt die Regierung zu einem solchen Vertreter?

Requisitionen in Rumänien. Oesterreichische Staatsangehörige, welche durch Requisition ohne Entscheln rumänischer Truppen in Rumänien geschädigt worden sind, haben sich zwecks Ausstellung von Ersatzgutscheinen an die Schutzstelle für Oesterreichische Vermögen im Auslande in Wien, 1. Bezirk, Stubenring Nr. 8, zu wenden.

Verstorbene in Marburg.

- 7. Mai. Beschora Agnes, Partieführerwitwe, 57 Jahre, Franz-Josef-Strasse, Greifener Ernestine, Magds-Rind, 4 Monate, Rätnerstrasse. Lac Anna,

Arztens-Gattin, 39 Jahre, Tegetthoffstrasse.

8. Mai. Sanfer Ferdinand, Kontorist, 33 Jahre, Magdstrasse. Biegler Maria, Private, 58 Jahre, Tegetthoffstrasse.

10. Mai. Pilsch Johanna, Dampfheben-Frau, 50 Jahre, Schmidgasse.

Eingefendet.

Privatlehreramt Kovac-Engelhart in Marburg. Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbddg. mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache beginnen am 1. Juni 1918. Dauer 4 Monate. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter Max Kovac, Marburg, Kaiserstrasse 6.

MARBURGER TRABRENN-VEREIN

Pfingstsonntag und Pfingstmontag

TRAB-RENNEN auf der Thesen

Die gefertigten Banken halten ihre Schalter am Pfingstsamstag den 18. Mai geschlossen!

Marburg, am 15. Mai 1918.

K. k. priv. Steiermärkische Escompte-Bank-Filiale.

Marburger Escomptebank.

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank.

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6. Holz-, Tapezier- und Eisenmöbel zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung. Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten. Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand. Kataloge frei.

Benzinmotor

10Pferdekräftig, 1100 Umdrehungen per Minute, Fabrikat „Dion de Bouton“ mit Bosch-Zündung zu verkaufen. Preis 2800 K. Adresse in Ww. d. Bl. 4900

Binder-Werkstätte

sowie dazugehörigen Hofraum zu pachten gesucht. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 3341

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studierdauer 2 1/2 Jahre. Programme gegen 10 Heller Porto.

Flaschen- u. Bierfass-gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 35.—, neue K 75.—, per Kilogramm kauft gegen vorherige Bemusterung, per Nachnahme 3396 PAUL BIRNBAUM, Einkaufsstelle WIEN, II. Bezirk, Darwingasse 39, bei der Nordbahn.

Dreh- u. Gleichstrom-Motoren für die meisten Spannungen und Stärken. Kupferwicklung, prompt und kurzfristig lieferbar. Einkauf und Umtausch von Motoren und Dynamos, auch defekten. Sämtliches Installations-Material. Verkaufsbüro der Elektr.-Motoren-Gesellschaft m. b. H. Graz, Wielandgasse 56. Telegr.-Adr.: Elektromotory Graz.

Geschäftshaus

Tegetthoffstrasse 20, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigent.

Lehrjunge

und ein Hilfsarbeiter werden aufgenommen bei Alois Riba. Installationsgeschäft für Gas und Wasserleitung in Spenglererei, Schulgasse 4. 2212

Nette ältere Frau

die Kinder lieb hat und Kochen kann, überhaupt den Haushalt führt, wird tagsüber oder für halbe Tage aufgenommen. 4937 Markt, Friseurgeschäft, Schulg.

Haarnetze

Stück 2. 1-90 Wiederverkäufer Rabatt. Elsa Preis, Galanteriewaren Graz, Sporgasse 21.

Geld Darlehen

and ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jed. Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- u. Escomptebureau in Preßburg, Simonyi-Platz Nr. 10. 2309 (Retourkarte erbeten.)

Praktikantin

mit Kenntnis der slowenischen Sprache, ehrlich und fleißig wird aufgenommen in Großhandlungshaus in Marburg. Offerte unter „Ehrlich und fleißig“ an W. d. Bl.

Guter Kostplatz

für einen angehenden Realchüler. Bedingung: feines Haus mit Familienanschluß, ev. Anschluß noch eines älteren Schülers. Den Bespflüchtungsarbeiten wird beigegeben. Anträge an Franz Minnbauer, Bäckerei, Friedan. 4981

Lehrmädchen

oder Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier. Markt, Derrergasse 27. 7610

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Gute Kartoffel für Buder. Tapeinerplatz 7, Hausbesitzerin.

Gute vorzüglichen Wein für Lebensmittel. Mellingberg 338, erste Villa hinterm Mellinghof. 4920

Schreibmaschinen-Reparaturen werden rasch ausgeführt Kauf u. Verkauf von Schreibmaschinen. Fachmechaniker Josef Bull, Kaiserstraße 6. 4875

Schöner, fast neuer Sonnenschirm für Fett umzutauschen. Röntnerstraße 17 im Hof. 4971

Gute Kartoffel für Schürzenstoff. Anfrage Parkstraße 26.

Drei weiße Schürzen für eine schwarze Klotz- oder Lüsterkürze umzutauschen. Anfrage Mozartstraße 46, 1. Stod, Tür 7. 4965

Tausche Dandlostim für ein Paar Halb-Ladshuhe Nr. 38. Anfrage Schlachthofgasse 14, Tür 2.

Perfekter Zitherspieler (m) wird für einige Abende in der Woche gesucht. Guter Verdienst. Anfragen Brunnhof, Bezirksstraße 23, 1. Stod. 4982

Realitäten

Ein Binshaus wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Binshaus“ an Sw. d. B. 4086

Stoehohes Haus, Mitte der Stadt, Schwarzgasse 4, ist unter leichtest Bedingungen sofort zu verkaufen. Verzinsung 7 Proz. Anfrage bei Anton Kales, Kaufmann, Hauptplatz 4. 5112

Zu kaufen gesucht

Gitterbett und eine gut erhalt. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Anfrage Trichterhof, Marbg.

Gekauft werden alte Briefmarken von der Buchhandlung Wils. Prinz, Herrngasse, 3325

Zu verkaufen

2 Spitzschirme, weiß, fast neu, zu verkaufen. Kaiserstraße 5, 1. Stod.

Bergshuhe Nr. 40 und neuer brauner Damenhut zu verkaufen. Anfr. Biltzinghofgasse 18, 1. St.

Elegante neue weiße Halbshuhe (Flegant) preiswert zu verkaufen. Anfrage Sw. d. B. 4949

Schreibmaschine (Remington) gut erhalten zu verkaufen. Anfr. ab 9 Uhr Nagelstraße 11, 3. St. Tür 13. 4958

Ein einflügeliger eiserner Kessel, Stahlpfanne, Geschirr, Hasenfall und Verchiedenes zu verkaufen. Anfrage Brunnhof, Bezirksstraße 23, 1. Stod, Tür 13 von 2-3.

Ein Paar hohe braune Strapassshuhe Nr. 38, ganz neu zu verkaufen. Anzusagen Reichstraße 24, 1. Stod rechts. 4960

Sehr alte schöne gutgeh. Stehnhr zu verkaufen. Samstag und Sonntag von 2-5 Uhr Unter-Rotstieherstraße 28, Neuborf

Damentostäm, Preis 240 K., Hut 30 K. und ein Mantelkleid zu verkaufen. Anfrage von 7-8 Uhr abends Edm. Schmidgasse 9, 1. Stod im Hof. 4969

Brennabor-Kinderwagen nur gegen Lebensmittel abzugeben. Ferdinandsstraße 9, part. 4970

2 Paar weiße Halbshuhe Nr. 37 und 38 zu verkaufen. Korozeh, Kaiserstraße 23. 4979

Neu! Marburger Kitt klebt u. kittet alles. Glas, Porzellan, Alabaster, Steingut, Marmor, Elfenbein, Horn, Zelluloid, Gips, Papier, Pappe, Leder und Tuch Der Marburger Kitt ist sehr haltbar, umsonst, da er auch beim heißen Wasser widersteht und auch kalt angewendet werden kann, daher das beste zum Kleben und Ritzen gebrochener Gegenstände. Alleinverkauf bei Max Mecher, Glasniederlage in Marburg. 4529

Bohle Türen, Glasküren, Fensterrahmen, Glaswände, Firmenschild, große Waschmaschine, Farbenreibe, kleine, Kinderfahrstuhl billigst zu verkaufen. Edm. Schmidg. 3. 4787

Fahrrad zu verkaufen. Meißergasse 1, Hausmeister. 4973

2 braune Waffenschuhe, 1 Schw. Extramantel, 2 Beamten-Paradehüte, gut erhalten und 1 brauner Damenhut (Tagalstroh) zu verkaufen. Anfrage Trichterhof.

Partes und weiches Holz zu haben ohne Karte bei Korozeh, Meißergasse 23. 4899

Schreibmaschinen, Systeme Underwood, Regina, Post, Widensberger usw. preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 6, Marb. 4894

Reinenshof, weiß, fast neu, mit Spitzeneisen, für Fimung vorzüglich passend, billig zu verkaufen. Anfr. Sw. d. B. 4923

Mehrere harte Tisch, schöner harter Hängelassen und Sägenstetige zu verkaufen. Bismarckstraße 18, 1. Stod, Tür 5. 4831

Zu vermieten

Gartenzimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten in der Nähe der Landwehrbaracken. Auf Domtorgelgasse 2. 4951

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 2-3 Zimmer u. Zugehör ab 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „1. Juli 1918“ an Sw. d. B. 4902

Stellengefüde

Wirtschaftler, tüchtig in Ökonomie, Obst- und Weinbau, fortw. in geprüfter Fachmann, Organisator und vollkommen selbständig, allein-siehend sucht Stellung. Unter „50 Jahre“ an Sw. d. B. 4915

Offene Stellen

Bedienerin für Nachmittag wird aufgenommen. Anfr. S. d. B. 4903

Gütliche fleißige Bedienerin wird aufgenommen. Anfrage in der Sw. d. B. 4886

Elektrolehrling, Sohn achtbarer Eltern sofort gesucht. Beleuchtungsindustrie, Burggasse 12.

Fräulein, fleißiges, gesundes Mädchen für Alles, welches auch Kochen kann, wird ab 15. Mai gesucht. Bedingungen, ev. Dienstbuch einzulegen an die Adresse Dr. Lebatich, Pöjony, Slavygasse 31, Ungarn. 4924

Gute größere Menge Lebeweismittel demjenigen, der mit einem schöne 3-4zimmerige Wohnung verfährt. Zuschr. unt. „Humanita“ an Bern. d. B. 4893

Als Kontoristin mit Praxis, beider Landesprachen mächtig, mit schöner Handschrift, der Stenographie und Maschinenschreibens kundig, findet ein nettes Fräulein mit Kost im Hause in einem hies. großen Geschäft sofort dauernde angenehme Stellung. Offert. mit Selbstbild unter „Großhandlungshaus“ an die Sw. d. B. 4926

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. Firma Michellisch, Zur Brief-taub“, Herrngasse 14. 4419

Deutsches besseres Kindermädchen oder Kindergärtnerin zu 2 Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren wird aufgenommen. Anfr. in der Bern. d. B.

Mädchen für leichte Beschäftigung werden aufgenommen. Anfr. Papierhandlung Gaiser, Marbg.

Junges Mädchen, das etwas Kochen kann, wird aufgenommen. Viktualienhandlg., Hauptplatz 18.

Verloren-Gefunden

Entkommen weiße zahme Zwerg-henne. Abzugeben gegen Belohnung. Spezereigeschäft, Aufberggasse 9.

Korrespondenz

Bitte Brief begeben.

Erstes Marburger Bioskoptheater.

Tegetthofstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Vom Mittwoch den 15. bis 17. Mai

Die letzte Nacht

Tragödie in 6 Akten. Vom 18. bis 21. Mai Penny Porten a's Küchenfee.

Bekanntgabe.

Teile meinen geehrten Kunden mit, daß ich mein Spezereigeschäft, Magdalenenplatz 9 ab 13. Mai 1918 aufgegeben habe und bitte daher die geehrten Kunden die ausstehenden Zahlungen in meiner Wohnung, Trichterstraße 4, 1. Stod zu begleichen. 4954

Hochachtungsvoll

Franziska Koroschitz.

Trafik-Verkäuferin

wird aufgenommen Deutsch und Slowenisch unerlässlich, ebenso Vorkenntnisse im Tabakgeschäft. Selbstgeschriebene Offerte in deutscher Sprache mit Photographie und Zeugnissen über bisherige Verwendung sind zu richten an: R. I. Tabak-Hauptverlag G.m.b.H. 4955

KORKE

gebraucht, nicht gebrochen und nicht gerissen, pro Kilo bis K 36.— Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen, (keine Kunstkorke), pro Stück K 1.— Neue Flaschenkorke pro Kilo K 75.— kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II, Darwingasse 37.

Mädelhaus Johanna Ferner

Größtes Lager in Bekleidung aller Art wie: Seidenblusen, Crepe de Chine-Blusen, Etamin-Blusen, Seidenkleider, Seidenmäntel, Seidenjacken sowie Seidenschößen.

Wiener Hutmodelle, Damen- und Mädchenhüte, Kinderhüte, Strohhüten, Herren-Stroh-hüte Knaben-Stroh-hüte, Blumen u. Kränze.

Ecke Edm. Schmid- u. Herrenq. 24

la Düngekalk

ferner feinst gemahlener

Portland-Kalk

und gelblicher

Bau-Kalk

Josef Baumeister, Tegetthofstr. 35.

Schönheit ist Glück!

Durch jahrelanges Forschen auf dem Gebiete der Schönheitspflege ist es endlich gelungen, eine ganz neue Methode zu finden, um alle lästigen Hautunreinlichkeiten wie Sommerprossen, Mitesser, Bimmesel, Künzel, Rasen- und Gesichtsröte binnen wenigen Tagen sicher zu entfernen und dem Gesichte, auch bei empfindlichen Frauen, ein jugendliches, rosiges Aussehen zu verleihen. Die Wirkung ist überraschend und ist dieses Rezept von berühmten Ärzten glänzend begutachtet! Tausend freiwillige Dankschreiben! Ich erlaube jedem gegen Retourkarte vollkommen gratis Auskunft. Schreiben Sie sofort an: D. Becker, Wien 56, Fach 19, Abteilung 68. 2350

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege. Nur noch heute

Die liebevollste beliebte Berliner Künstlerin Lisa Weise in dem Sittendrama

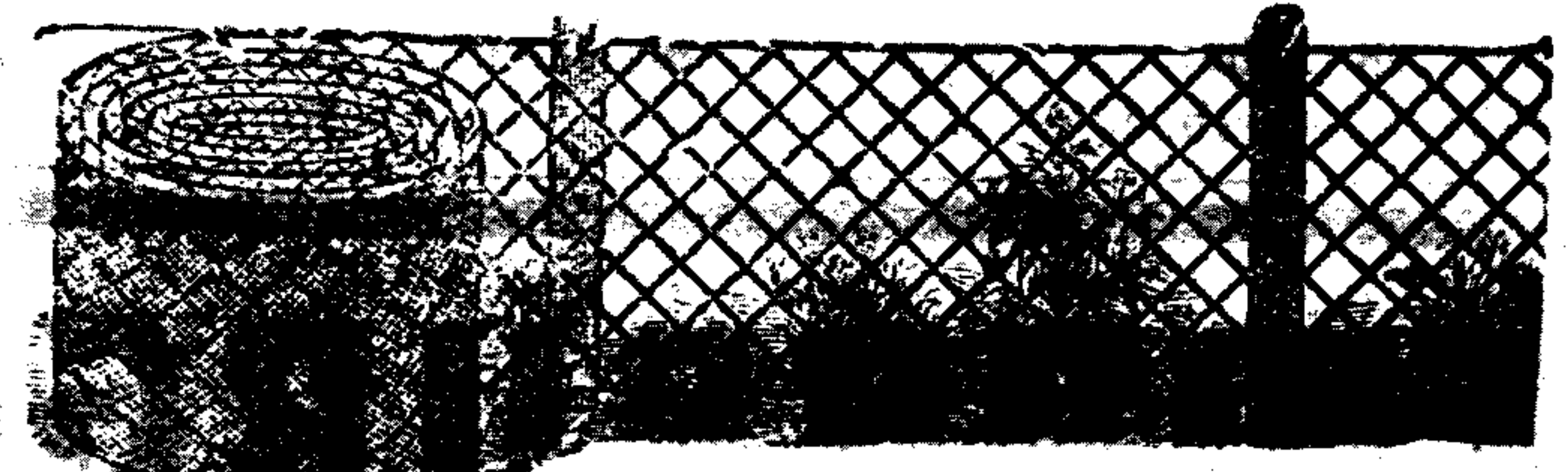
Edelweiss.

Borzügliches Spiel, hochinteressante Handlung. Pension Trudchen, ausgezeichnetes Karfollaspiel. Wien von der Vogelperspektive aus gesehen. Naturaufnahme.

Täglich Vorstellung halb 7, halb 9 Uhr. Achtung! Pfingstprogramme!

Kaiser Julius Cäsar.

Im Spinnewebe des Zarismus.



SIEBE

eigener Erzeugung in großer Auswahl und jeder Art. Für die Wiederverkäufer Rabatt. Reparaturen prompt und billigst nur bei

Josef Antloga

Korbwarengeschäft, auch Galanteriewarenhandlung

Sofienplatz, neben der städt. Brückenwage.

KORKE

alte, ungebrochene K 35.—, neue K 50.— per 1 kg Nettogewicht, sowie

Seidenabfälle

K 50.— per 1 kg netto übernimmt jedes Quantum ohne vorherige Anfrage! per Nachnahme

I. Kellner, Prag, Ziegeng. 5.

Beehre mich mitzuteilen, daß ich die Bewirtschaftung des Gasthauses

Wolfzettel

übernommen habe und bestrebt sein werde, für kalte, wenn möglich auch für warme Küche, so auch vorzügliche Getränke zu sorgen. Um Besuch bittet

Antonia Sänzl.

Drahtgitter

für Garteneinfriedungen u. Siehe jeder Art zu haben beim Selbsterzeuger

Josef Antloga Marburg a.D., Sophienplatz neben der städt. Brückenwage. 4410

Für K. 1.50

werden zerrissene Strümpfe und Socken tabellos und dauerhaft repariert, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben ein Paar.

Täglicher Postversand. Viele Anerkennungs-schreiben. Eigene Erzeugung und Reparatur.

I. Marburger Strumpfrepauratur

Werkstätte neben dem Hotel „Expreszog Johann“ Marburg, Burggasse 15.

Wiedernahme in G.m.b.H. Staudinger, Winter Hutalon, Bahnhofgasse 7.

In Schönstein: Josefina Gimmert, Gemischtwarengeschäft.

In Nettou: Brüder Glawitsch, Kaufmann in Nettou.

In Windischgraz: Ferd. Andreiß, Gemischtwarengeschäft. Postversand von 10 Paar aufwärts franko.

Korke

Kaufgebrauchte Champagnerkorke, nicht gebrochene oder Kunst, zahle für große 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 30 Kronen und für ebensolche Fasskorke 15 Kronen per Kilo.

Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. Emil Raszyer, Korkefabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5931

Jucken, Flechten, Krätze

beseitigt raschstens Dr. Fleisch's Original geistlich gewürzte „Stabosom-Branne Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Wokron“, Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schutzmarke „Stabosom“.